

Schwyzerörgelerin

Das Schwyzerörgeli ist eine Variante des diatonischen Akkordeons. Es wird hauptsächlich in der Schweizer Volksmusik verwendet. Der Bass ist gleichtönig und stellt den Vorläufertyp des Stradell-Basses dar. Moderne Instrumente sind meist mit drei Tastenreihen ausgestattet. Kompakte Bauweise mit Cassotto und ein Balg mit Ledereckschoner sind heute typische Merkmale des Örgeli.

Das Schwyzerörgeli hat seinen Namen vom Kanton Schwyz und nicht vom Landesbegriff Schweiz. Die ältesten Schwyzerörgeli waren die sogenannten Langnauerli, die ab 1836 in Lagnau im Emmental im Kanton Bern hergestellt wurden.

Der erste Schwyzerörgelibauer war Robert Iten (1859-1918) aus Pfäffikon im Kanton Schwyz. Die bekanntesten und heute noch sehr begehrten Instrumente sind sicher die Nussbaumer und die alten Eichhorn. Joseph Nussbaumer wurde 1882 in Schwyz geboren und wird oft als Stradivari des Schwyzerörgelibaus bezeichnet. Er gehört zusammen mit Robert Iten, Alois Eichhorn und Ernst Salvisberg zu den Schwyzerörgeliherstellern der ersten Stunde. Seine Örgeli heben sich vor allem klanglich von den anderen Instrumenten ab. Die Geschichte der Firma Nussbaumer ist sehr bewegt, sie wechselte einige Male den Namen, den Standort und den Besitzer. Die Zeit von 1920 bis 1929 gilt als Höhepunkt, was die Qualität der hergestellten Instrumente betrifft. Einen Nussbaumer zu besitzen ist für die meisten Schwyzerörgelispieler ein Traum. Nicht selten werden von Liebhabern Höchstpreise für ein solches Instrument bezahlt. Alois Eichhorn wurde 1865 geboren und zählt, wie Joseph Nussbaumer und Ernst Salvisberg, zu den ersten grossen Pionieren des Schwyzerörgelis. 1886 begann er mit der Herstellung und fabrizierte am Anfang seine Örgeli noch ohne Resonanzkasten. Im Jahre 1915 stellte Eichhorn eine erste Handorgel mit drei Melodiereihen und 36 Bässen her. Der damals bekannte „Stalder Franz“ soll Eichhorn dazu gebracht haben, diese Handorgel zu bauen. Eichhorn baute später auch ein fünfrehiges Instrument mit 80 Bässen. Zusammen mit seinen Söhnen Alois, Josef und Ernst gewann Eichhorn immer an Bedeutung und festigte den Begriff „Eichhorn Schwyz“ und somit auch die Bezeichnung Schwyzerörgeli. Die Qualität der Instrumente wurde immer besser. Vor allem die 18 bässigen Schwyzerörgeli mit Würfel-Intarsien werden noch heute sehr geschätzt.

Heute gibt es eine Reihe von Schwyzerörgeliherstellern, die sich auf das Kopieren des Nussbaumer-Original spezialisiert haben. Zu den bekanntesten zählen die Zürcher-Schmidi Örgeli und das Stradivarius-Schwyzerörgeli von Beat Kollegger aus Alvaneu. Bei beiden Herstellern verlassen nur wenige Instrumente jährlich die Werkstatt.

Unter den tausenden von Ländlerkapellen werden viele als Schwyzerörgeliduet, -trio oder -quartett bezeichnet. Auch die Jenischen in der Schweiz bevorzugen das Schwyzerörgeli für Ihre Musik, in welcher sie ihre eigenen traditionellen Rhythmen und Melodien mit Schweizer Volksmusik bunt vermischen.

In der Schweiz gibt es nicht nur unterschiedliche Trachten in jedem Kanton, auch innerhalb des Kantons sind die Trachten (besonders die Frauentrachten) unterschiedlich. Es gibt praktisch überall die Unterscheidung zwischen Sonntags- und Werktagstrachten. **Unsere Schwyzerörgelerin trägt eine Berner Sonntagstracht.**